

## **Feldkirch, Österreich, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Im Jahr 1218 wurde Feldkirch erstmals urkundlich als Stadt genannt.

Erzherzogtum Österreich / katholisch.

Heute ist Feldkirch eine Stadt im Bezirk Feldkirch, Bundesland Vorarlberg, Republik Österreich.

***Aus Feldkirch und dem heutigen Stadtteil Altstadt:  
Sechs Frauen.***

***Vier Frauen wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt.***

***Eine Frau erlitt den Tod durch das Schwert.***

***Eine Frau starb in der Haft.***

### **Feldkirch**

- 1645 Maria Reinbergerin / geb. in Reinberg / ca. 60 Jahre alt / Tod durch  
in 2. Ehe verheiratet mit Meister Zacharias Hamberger / das Schwert  
aus Feldkirch.
- Ein schlechter Leumund entstand für die Frau nach dem Tod des 1. Ehemannes, weil sie ein Intimverhältnis mit einem Schmiedegesellen unterhielt.
- Die Witwe wollte diesen Leumund durch Almosen und Gebete verbessern, wirkte dabei jedoch für ihre Umwelt nicht sehr glaubhaft.
- Dadurch entwickelte sich bei ihr eine Suizidgefährdung.
- Spätestens seit 1645 stand Maria Reinbergerin im Verdacht des Schadenszaubers.
- Angeblich machte sie Menschen im Namen des Teufels krank.
- Die Beschuldigte wurde inhaftiert und mehrfach gefoltert.
- Sie gestand den Pakt mit dem Teufel, den entsprechenden Vertrag unterschrieb sie mit ihrem Blut.
- Auf der Gabel fuhr sie zum Hexensabbat.
- Aus ihrer Sicht bestand bei den Teufeln eine soziale Hierarchie wie in der realen Welt.
- Maria Reinbergerin bezichtigte zahlreiche weitere Personen.
- Hartnäckig lehnte sie ein Geständnis zum Machen von Unwettern und zur Verleugnung Gottes und der Mutter Maria ab.
- Das Stadtgericht zu Feldkirch fällte ein Todesurteil und verfügte als Gnadenakt die Hinrichtung mit dem Schwert.
- Das Todesurteil wurde im Juli 1645 vollstreckt.
- (Tschaikner, Manfred: Damit das Böse,  
S. 117, 118, 181, 187, 207, 273 / Anm. 719)
- 1649 Marta Lochbüchlerin / aus Feldkirch / ca. 60 Jahre alt / Tod in  
Pfarrersköchin in Rankweil. der Haft
- Der Verdacht der Hexerei entstand bei ihren Mitmenschen durch Todesfälle, mit denen sie in Verbindung gebracht wurde.
- So war sie angeblich verantwortlich für den Tod eines Pfarrherrn im Jahr 1647.
- Marta Lochbüchlerin unternahm danach mehrere Wallfahrten,

was als Schuldeingeständnis und versuchte Flucht interpretiert wurde.  
 Auch machte sie eine Magd kurz vor ihrem Ableben für den Tod verantwortlich.  
 Der Tod mehrerer Kinder fand sich ebenfalls auf ihrem Schuldkonto in den Reden der Mitmenschen.  
 Die Beschuldigte wurde in einem stinkenden Loch inhaftiert und mehrfach brutal gefoltert.  
 An einem Tag musste sie 12 Stunden auf einem spitzen Holzgerüst („Esel“) sitzen.  
 Unter der Folter legte die alte Frau ein umfangreiches Geständnis ab. Derr Teufel riet ihr, sich selbst zu ertränken.  
 Sie schloss den Pakt mit dem Teufel und huldigte ihm auf dem Hexensabbat durch Küsse auf verschiedene Körperteile.  
 Beim Hexensabbat wurde ihr Teufel selbst von anderen Teufeln geschlagen.  
 Zum Hexensabbat flog sie so schnell, wie der Bolzen von der Sehne abgeht.  
 Sie erlernte von Hebammen verschiedene medizinische Praktiken. So beherrschte sie einen Zahnsegen und konnte Impotenz anzaubern.  
 Marta Lochbüchlerin bezichtigte mehrere Personen aus der Oberschicht. Die entsprechenden Stellen in der Verfahrensakte weisen Veränderungen bzw. Streichungen auf.  
 Die Frau starb in der Haft, der Scharfrichter begrub den Leichnam unter dem Galgen.  
 (Tschaikner, Manfred: Damit das Böse, S. 109, 121, 122, 132, 158, 161, 186, 187, S. 188, 193, 207)

### **Altenstadt, seit 1925 ein Stadtteil von Feldkirch**

- 1575 N.N. / eine Frau aus Altenstadt Verbrannt  
 Verdacht der Hexerei.  
 Die Beschuldigte wurde inhaftiert und mehrfach der Folter unterworfen.  
 Weder der Bregenzer noch der Lindauer Scharfrichter erreichte bei der Frau ein Geständnis.  
 Danach folterte der sehr erfahrene Scharfrichter aus Tettngang die Beschuldigte, welche nun ihren Widerstand aufgab.  
 Sie legte ein Geständnis ab.  
 Das Stadtgericht zu Feldkirch fällte das Urteil:  
 Tod auf dem Scheiterhaufen.  
 (Tschaikner, Manfred: Damit das Böse, S. 58, 198)
- 1575 N.N. / eine zweite Frau aus Altenstadt. Verbrannt  
 Verdacht der Hexerei.  
 Die Beschuldigte wurde inhaftiert und mehrfach der Folter unterworfen.  
 Weder der Bregenzer noch der Lindauer Scharfrichter erreichte

bei der Frau ein Geständnis.  
Danach folterte der sehr erfahrene Scharfrichter aus Tettwang die Beschuldigte, welche nun ihren Widerstand aufgab.  
Sie legte ein Geständnis ab.  
Das Stadtgericht zu Feldkirch fällte das Urteil:  
Tod auf dem Scheiterhaufen.  
(Tschaikner, Manfred: Damit das Böse,  
S. 58, 198)

-1575 N.N. / eine dritte Frau aus Altenstadt. Verbrannt  
Verdacht der Hexerei.  
Die Beschuldigte wurde inhaftiert und mehrfach der Folter unterworfen.  
Weder der Bregenzer noch der Lindauer Scharfrichter erreichte bei der Frau ein Geständnis.  
Danach folterte der sehr erfahrene Scharfrichter aus Tettwang die Beschuldigte, welche nun ihren Widerstand aufgab.  
Sie legte ein Geständnis ab.  
Das Stadtgericht zu Feldkirch fällte das Urteil:  
Tod auf dem Scheiterhaufen.  
(Tschaikner, Manfred: Damit das Böse,  
S. 58, 198)

-1575 N.N. / eine vierte Frau aus Altenstadt. Verbrannt  
Verdacht der Hexerei.  
Die Beschuldigte wurde inhaftiert und mehrfach der Folter unterworfen.  
Weder der Bregenzer noch der Lindauer Scharfrichter erreichte bei der Frau ein Geständnis.  
Danach folterte der sehr erfahrene Scharfrichter aus Tettwang die Beschuldigte, welche nun ihren Widerstand aufgab.  
Sie legte ein Geständnis ab.  
Das Stadtgericht zu Feldkirch fällte das Urteil:  
Tod auf dem Scheiterhaufen.  
(Tschaikner, Manfred: Damit das Böse,  
S. 58, 198)

Quelle:

- Tschaikner, Manfred:  
„Damit das Böse ausgerottet werde“  
Hexenverfolgungen in Vorarlberg im 16. und 17. Jahrhundert  
(Studien zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 11)  
Vorarlberger Autorengesellschaft,  
Bregenz 1992

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: [bdireske56@gmail.com](mailto:bdireske56@gmail.com)